

Demenz

Häufigkeit:

60-64 Jahre: ~1%

↳ Verdopplung alle 5 Jahre

↳ Deutschland: 1 Million

Die **emotionale Ausdrucks- und Erlebnisfähigkeit** bleibt relativ gut erhalten!

Risikofaktoren:

- Lebensalter!
- Inaktiver Lebensstil
- Schulbildung
- Genetische Faktoren
- Schädelverletzung
- Kardiovaskuläre Erkrankungen

Kognitive Störungen:

- Gedächtnis: jung => alt
- Gedankenablauf verlangsamt
- Psych. Tempo verlangsamt

Nichtkognitive Störungen:

- Affektverflachung & Affektstörungen
- (Reaktive) Depressionen (40%)
- Wahnphänomene (30%)
- Antriebsstörungen
- Störungen des Tag-Nacht-Rhythmus

später:

- 'Primitivreflexe'
- Rigor & Tremor
- Aphasie & Apraxie
- Inkontinenz

- ↳ Abbau der Alltagskompetenz
- ↳ Verlust der Autonomie

Klinische Symptome:

- Hirnschrumpfung (-50% Gewicht)
- Senile Plaque
- Neurofibrillen verändert

Überlebenswahrscheinlichkeit:

Nach ersten Symptomen 8,3 Jahre.

Auslöser:

- Virale Infektion? - Nein!
- Entzündliche Prozesse??
- Genetische Faktoren?
- Auszehrung der Ressourcen?

1 Kognitive Ansätze:

- Realitätsorientierung

*Umgebung strukturiert: Schilder;
kognitive Stimuli*

- Reminiszenztherapie

Musik & Fotos lösen Erinnerungen aus

↳ Lebensrückblick steigert
Selbstwertgefühl

- Memory Re-Training

2 Emotionszentrierte Ansätze:

- Validation

*Universelle Bedürfnisse;
Konflikte aus früheren Lebensphasen*

- Entspannungstechniken, Musik oder
sensorische Stimulation (Snoezelen) gegen
Depressionen u.ä.

3 Verhaltenstherapeutische Ansätze:

- Verhaltensmodifizierung

(Skinner, Pavlov)

⇔ keine Erinnerung an Belohnung
und Bestrafung

Grundregeln der Aktivierung

- Zeitdruck meiden
- realistische Ziele setzen
- Handlung in Teilschritte gliedern
- geduldig - auch wiederholt - anleiten
- jeden Teilschritt unmittelbar 'verstärken'
- Kommunikation individuellen Störungen anpassen

Milieutherapeutische Gestaltung

- Strukturierung von Raum und Zeit
- Übertragung einfacher, übersichtlicher
Aufgaben
- Schaffen positiver Erlebnisse
- Orientierung im Gespräch

1 ... ist eine einfühlsame Einstellung!

Humanistische Grundlage:
Individuelle Bedürfnisse erfüllen helfen!

Wer sind desorientierte, sehr alte Menschen?
Sie sind unfähig, mit so vielen körperlichen, psychischen und sozialen Verlusten umzugehen. Sie ziehen sich lieber aus der Gegenwart zurück, als sich so viele Verluste einzugestehen.

- besitzen kein flexibles Verhaltensrepertoire
- halten an überholten Rollen fest
- müssen mit unbewältigten Gefühlen ringen
- sind nicht mehr zu intellektueller Einsicht fähig

Validation ist ...

2 ... ist eine Entwicklungstheorie!

9. Stadium: Aufarbeiten ⇔ Vegetieren

Ungelöste Aufgaben plagen uns bis ins hohe Alter. Menschen kehren in die Vergangenheit zurück, um unerledigte Lebensaufgaben zu lösen. Sie kehren auch in die Vergangenheit zurück, um sich im Angesicht einer schmerzvollen Gegenwart Selbstbestätigung zu verschaffen.

↳ Alte, desorientierte Menschen kommunizieren ihre unkontrollierbaren Gefühle gegenüber Personen und Objekten aus der Vergangenheit.

3 ... ist eine spezifische Technik!

Ziel: Dem Menschen in seiner eigenen Wirklichkeit so zu begegnen, dass er nicht allein ist.

Keine Analyse der Gefühle!

Denn es ist kein neues Verhalten erlernbar, weil die kognitive Fähigkeit der Einsicht verloren ist.

Statt dessen sind Gefühle anzuerkennen (= validieren).

Der Validationsanwender kleidet Gefühle in Worte, bestätigt sie und gibt dem Menschen seine Würde zurück.

1

Verhaltensprinzipien:

A. Früherlerntes bleibt erhalten.

B. Gegenwärtiges kann Vergangenes erinnern lassen. Gefühle fliegen durch die Zeit!

C. Bei Menschen im 9. Stadium resultiert das Verhalten aus der Unfähigkeit, mit körperlichen, psychischen und sozialen Verlusten umzugehen.

2

Entwicklungsprinzipien:

A. Jedes Lebensstadium hat eine andere Aufgabe. Menschen müssen sich jeder Aufgabe stellen. Selten werden die Aufgaben ganz erfüllt.

B. Menschen im hohen Alter bemühen sich, evtl. unbewältigte Aufgaben offenzulegen, um in Frieden zu sterben.

C. Wegen körperlicher Verluste sind alte Menschen geneigt, die schmerzvolle Gegenwart auszublenden und die würdevolle Vergangenheit wiederherzustellen.

10 Prinzipien der Validation

3

Psychologische Prinzipien:

A. Unbeachtete Gefühle gären weiter. Offen gelegte Gefühle werden schwächer.

B. Denn sorgfältiges, mitfühlendes Zuhören erleichtert die Last.

C. Aber ein Klient wird sich nur ändern, wenn er dazu fähig und willens ist.

D. Menschen verwenden Symbole, um Bedürfnisse auszudrücken.

1**Mangelhafte / unglückliche Orientierung**

- Schnelle, zielgerichtete Bewegungen und konzentrierte Augen.
- Hat ein Begriff vom Hier und Jetzt - erkennt mit Schrecken seine unglückliche Orientiertheit.
- Leugnet oft Gefühle.

- ↳ Konkrete Fragen: Fakten, keine Gefühle!
- ↳ Erinnern, um bekannte Bewältigungsmechanismen zu finden.
- ↳ Verwende Polarität, frage nach dem Extrem.

2**Zeitverwirrtheit**

- Langsame, sanfte Bewegungen und klare, nicht gerichtete Augen.
- Vergisst Uhrzeit, Fakten, Namen und Orte.
- Ersetzt Gefühle der Jetzt-Zeit durch die der Vergangenheit.
- Verwendet Phantasiewörter, da Probleme mit der Wortfindung.

- ↳ Konkrete Fragen: Fakten, keine Gefühle.
- ↳ Verankerte Berührungen (Berührung & Emotion)
- ↳ Echten, längeren Blickkontakt!

4 Phasen im Stadium der Aufarbeitung

**4****Vegetieren / Vor-Sich-Hindämmern**

- Embryonale Position. Wenig Bewegung.
- Augen geschlossen. Ausdrucksloses Gesicht.
- Erkennt weder Familie, noch Bekannte und Personal.
- Kein Zeitgefühl.
- Kommuniziert nicht mehr.

- ↳ Berühre die Person.
- ↳ Versuche Blickkontakt (sehr schwierig!).
- ↳ Sprich mit aufrichtiger, fürsorglicher Stimme.
- ↳ Verwende Musik.

3**Sich wiederholende Bewegungen**

- Oft vornüber gebeugt und rastlos.
- Frühkindliche Erinnerungen und universelle Symbole. Kommuniziert v.a. nonverbal.
- Augen meist geschlossen.
- Schließt Anregungen der Außenwelt aus.
- Hat persönliches Zeitgefühl.
- Zeigt Gefühle offen.

- ↳ Verankerte Berührungen (Berührung & Emotion)
- ↳ Verwende Musik, v.a. Lieder
- ↳ Spiegle Körperbewegungen, um das Verhalten zu begreifen.